Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 10 (1936)

Heft: 4: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le Collectionneur et généalogiste suisse

Artikel: Luzerner Büchersammler

Autor: Zelger, Franz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-387240

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

X. JAHRG. 1936 No. 4 Xe ANNÉE

DER SCHWEIZER SAMMLER UND FAMILIENFORSCHER

Le Collectionneur et généalogiste suisse

Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.
Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft, der Vereinigung schweiz. Bibliothekare und der schweiz. Gesellschaft für Familienforschung

Livres, Ex-libris, Estampes, etc.
Organe de la
Société suisse des bibliophiles, de l'Association des Bibliothécaires suisses et de la Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Dr. *Wilh. J. Meyer*
Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

Luzerner Büchersammler

Von Dr. Franz Zelger

Ansprache an der Bibliophilen Tagung in Luzern 1935)

Wenn man von Luzerns übergrossem Zauber der Naturschönheiten spricht, hört man meistens den Einwand, Luzern sei lediglich eine Fremdenstadt und ein Brennpunkt für Touristen-Verkehr, wo in vornehm und pompös tönenden Grandhotels, wie National, Schweizerhof, Palace, Carlton, Continental, Monopol, Europe usw. Beafstecks, Cotelettes, Poulets serviert werden. Daneben biete sie in reichster Fülle Gelegenheit für Sport und Unterhaltung, Tennis, Strandbad, Rudern, Reiten, Segeln und Fischen, Dancing, Regatten, Tennis und Concours-Hippique. Gewiss versucht Luzern als internationale Fremdenmetropole den Wünschen der modernen Welt sich anzupassen.

Allein es wäre ungerecht, wollte man ob diesen materiellen Erscheinungen glauben, man vernachlässige hiebei Fragen geistiger Kultur. Die Stadt ist im Gegenteil willens, sich auch in dieser Hinsicht anderen Schweizerstädten nach Möglichkeit gleich zu

stellen. Ich weise lediglich hin auf das kürzlich entstandene *Kunst- und Kongresshaus,* auf das *Richard-Wagner-Museum* auf Tribschen, auf die literarischen Auswirkungen der *Zentenarfeier,* wobei namentlich die Edition des monumentalen Werkes der *Diebold Schilling-Chronik* allgemeine Anerkennung und Bewunderung fand.

Luzern war und ist indessen auch heute noch eine Bücherstadt par excellence, was sich namentlich in den beiden grossen öffentlichen Bibliotheken der Kantons- und Bürgerbibliothek dokumentiert. Luzern besass schon frühzeitig Gelehrte, welche über kleinere oder grössere Privatbüchereien zu ihren eigenen Studienzwecken verfügten.

Gegenwärtig beschäftigt die Oeffentlichkeit namentlich die Frage der Erstellung einer luzernischen Zentralbibliothek im Sinne einer Vereinigung der Kantons- mit der Bürgerbibliothek, ähnlich wie Zürich, welches eine Reihe von verschiedenen Bibliotheken zusammengelegt hat. Diese modernen Bibliotheken gehen letzten Endes auf private Bücher-Sammlungen zurück, auf Männer, die wie Sie heute, Freunde des Buches, der Bibliotheken und geistiger, künstlerischer und literarischer Güter waren.

Dies veranlasst mich jener Männer im alten Luzern zu gedenken, welche sich der Pflege des Buches durch Anlage von Privatbibliotheken gewidmet haben.

Die älteste Kunde von einer Privatbibliothek gibt uns eine Urkunde vom 14. August 1331, wonach der Arzt Meister *Chuonrad,* Bürger von Luzern, dem Cisterzienser-Frauenkloster Eschenbach, wo seine Tochter eine Konventfrau war, seine Bücher vermachte.

Herr *Heinrich,* ein Augustiner-Eremit, welcher in den Jahren 1472—82 den Rosengartenturm am Grendel bewohnte, besass eine Bibliothek, welche nach dessen Tode dem Heinrich Tammann, Bürger von Luzern, durch Ratsbeschluss zugeschrieben wurde; doch unter der ausdrücklichen Bedingung, dass er «die Bücher in unser Statt lassen bleibe und die von unser Statt nit verkaufen noch daraus geben» sollte.

Als anlässlich des Zwiebelkrieges 1513 dem Ritter *Werner Rat,* Bürger von Luzern, welcher früher in den Kanzleien zu Zürich, Bern, St. Gallen und Solothurn tätig war, sowohl das Haus als die Bibliothek geplündert wurden, befanden sich unter dieser höchst wertvolle Manuskripte, worunter die von seinem Vater geschriebene Meerfahrt ins hl. Land, die geschriebene Chronik von Gersau usw.

Im Jahre 1530 besass der Chronist und Dichter *Hans Salat* eine grössere Bibliothek.

Ratsherr *Beat Schürpf,* welcher im heutigen Korporationsgebäude wohnte, hinterliess bei seinem im Jahre 1531 erfolgten Tode «90 kleine und grosse Bücher».

Der humanistisch gebildete Stadtpfarrer *Johannes Hürlimann*[1]) brachte mit grossen Kosten, Müh und Arbeit eine Bibliothek zusammen, die er 1577 bei seinem Tode den Kloster-Bibliotheken von Einsiedeln und Engelberg vermachte.

Von *Renward Cysat* wird nachgerühmt, dass er seine Bücher gerne an Bekannte zu Stadt und Land auslieh.

Propst und Bischof *Jost Knab* vermachte 1658 seine Bücher testamentarisch je zur Hälfte an das Stift Einsiedeln und Engelberg.

Von *Moritz Anton Kappeler*[2]) wissen wir, dass er eine Bibliothek von über 1200 Bänden besass. *(Fortsetzung folgt.)*

Buchformat und Normalformat

Einleitendes Referat am Berner Bibliophilenabend, 22. Januar 1936, von Robert Oehler.

(Schluss)

Nun zum *Normalformat:* Die Normalisierung ist aus den Bedürfnissen der Technik und der Verwaltung entstanden. Sie hat

[1]) Horolanus, von Rapperswil, Statthalter der Komturei Reiden, Chorherr in Münster (gest. 1577).

[2]) Doktor der Philosophie und der Medizin, Stadtarzt, Grossrat. Geschätzter naturwissenschaftlicher Schriftsteller (geb. 1683, gest. 1769 in Beromünster).